

Nr. 12

Kirchliches Amtsblatt

für Mecklenburg

Jahrgang 1939

Ausgegeben Schwerin, Donnerstag, den 21. Dezember 1939.

I n h a l t:

I. Bekanntmachungen:
146) Kollektenliste für das 1. Vierteljahr 1940.
147) Organistenprüfung.
148) Rinderzuschläge.

149) bis 155) Schriften.
156) Verwaltungsordnung.
157) und 158) Geschenke.
II. Personalien: 159) bis 166).

I. Bekanntmachungen.

146) G.-Nr. / 181 / II 41 b.

Kollektenliste für das 1. Vierteljahr 1940.

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1940 werden hierdurch folgende Kollekten für sämtliche Kirchen des Landes angeordnet:

- am 1. Januar (Neujahr): für das Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes,
- am 14. Januar (2. n. Epiph.): für die Innere Mission,
- am 28. Januar (Sexagesimä): für das Hainsteinjugendwerk,
- am 11. Februar (Invoakavit): für die Kriegshinterbliebenen,
- am 3. März (Lätare): für den Gustav-Udolf-Verein,
- am 10. März (Judika): für die Kriegsgräberfürsorge,
- am 17. März (Palmsonntag): für die kirchliche Jugendarbeit,
- am 24. März (Osterfonntag): für den Bau neuer Kirchen in Rostock,
- am 25. März (Ostermontag): für die kirchliche Frauenarbeit.
- am 31. März (Quasimod.): für die Auslandsdiaspora.

Die Kollektenerträge sind bis zum 1. des folgenden Monats an den zuständigen Propsten abzuführen. Die Herren Propste wollen für den pünktlichen und vollständigen Eingang Sorge tragen und den Gesamtbetrag ihrer Propstei umgehend an die Landeskirchenkasse — Postfachkonto Hamburg 356 82 — überweisen. Diejenigen Pfarren der Propsteien, von denen keine Kollekten eingegangen sind, sind bis zum 15. des folgenden Monats mit Angabe der Gründe der Ausfälle auf besonderem Bogen dem Oberkirchenrat und der zuständigen Landesuperintendentur mitzuteilen.

An den Sonntagen, für die vorstehend eine Kollekte nicht ausgeschrieben ist, kann für dringende Bedürfnisse der einzelnen Kirchengemeinden kollektiert werden. Der Oberkirchenrat weist dar-

auf hin, daß die Durchführung anderer als in der vorstehenden Kollektenliste angeordneten Kirchenkollekten strafbar ist.

Schwerin, den 13. Dezember 1939.

Der Oberkirchenrat.

Schulz.

147) G.-Nr. / 402 / VI 48 o.

Die demnächst in Schwerin zu haltende Organistenprüfung wird, statt im Dezember d. J., am 23. und 24. Januar 1940 stattfinden. Meldungen zur Teilnahme sind bis zum 10. Januar 1940 an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Pastor Werner, Schwerin, Schelfstraße 36, zu richten, der auf Wunsch auch Näheres über die zu stellenden Anforderungen mitteilt. Anfragen in kirchenmusikalischer Hinsicht können an Domorganist Gothe, Schwerin, Lübecker Straße Nr. 65, gerichtet werden.

Schwerin, den 7. Dezember 1939.

Der Oberkirchenrat.

Dr. Heepe.

148) G.-Nr. / 12 / I 38.

Rinderzuschläge.

Der Oberkirchenrat erinnert daran, daß Änderungen in der Ausbildung der Rinder sowie sonstige Tatsachen, die für die Berechnung der Rinderzuschläge und Rinderbeihilfen von Bedeutung sind, sofort hierher zu melden sind. Wenn infolge unterlassener rechtzeitiger Meldung Überzahlungen geleistet werden, so muß die Rückzahlung der zuviel erhaltenen Beträge in allen Fällen gefordert werden.

Schwerin, den 18. Dezember 1939.

Der Oberkirchenrat.

Dr. Schmidt zur Nedden.

Schriften.

149) Buchbesprechung.

Buchbesprechung. Werner Klein: „Das Evangelium jenseits der Konfessionen“, Tazzelwurm-Verlag, Stuttgart, 230 Seiten.

Der Verfasser der viel beachteten Schrift „Thesen zwischen Tod und Teufel“ legt eine neue Schrift vor: „Das Evangelium jenseits der Konfessionen.“ Die Grundstellung dieses Buches mag durch einige Zitate gekennzeichnet werden:

„Mitten zwischen den Bekenntnisfronten und den über hundertprozentigen völkischen hindurch geht der Wille; — ein Wille, der nicht kirchlich ist und dennoch Christus sagt; der Christus sagt und dennoch in echtem Sinne völkisch ist.“

„Millionen begreifen mehr oder weniger dumpf, daß ein religiöses Stillhalteverfahren, wie es zurzeit vorliegt, auf die Dauer zum religiösen Konkurs führt.“

„Wir brauchen ein neues geschichtlich Unbelastetes und doch von starken Geschichtskräften Unterbautes.“

„Es gehört Mut dazu, den Vorstoß unter einen Namen zu stellen, der schwer belastet und angefeindet in unseren Tagen steht — „Christus“.“

„Auch Luther griff nicht zu neuen Namen. Er reinigte die Begriffe. Wir haben daselbe zu tun, und zwar einschneidender als je ein Zeitalter zuvor. Wir haben überdies mit größtem Erfolge begonnen. Wie das Wort „national“ wieder klingt, trotz einer vorausgegangenen groben Verunstaltung, und wie das Wort „Sozialismus“ wieder zu Ehren kam, trotzdem es den Juden in die Hand gefallen war, so wird auch das Wort „Christus“ sich wieder aus der Asche einer untergegangenen Zeit erheben und zünden durch die unmißverständliche Art einer neuen Auffassung.“

„Wer zurückschaut, wird gelähmt. Wer zurückdenkt, verliert seine Freiheit. Das gilt für jeden, der sich von Sodom und Gomorra nicht trennen kann.“

„Man könnte aus taktischen Gründen die Frage aufwerfen, ob es nicht besser wäre, im Augenblick den fatalen Namen „Christus“ fallen zu lassen. Es gibt Geistesstrategen, die der Ansicht sind, zunächst einmal oder überhaupt anonym zu arbeiten. — Aber das ist eine Schabigheit! Zudem vergeben wir einen großen Rückhalt, wir verlieren die beste Geistesstradition unseres Volkes. Und das ist kein geringer Wert! Wir geraten außer Tuschführung mit jenen Geistesrevolutionären, die ebenso christbegeistert wie kirchenseindlich waren. Nein, ich kann hier nur warnen. Es gibt gewisse Dinge, die vertragen keine taktische Behandlung, sondern sind allein eine Frage der Wahrheit!“

Es wird heute so oft davon gesprochen, daß wir aus dem Dogmatischen vorstoßen müssen in das Dynamische. Hier ist der Versuch gemacht, den Glauben und vor allen Dingen die Gestalt Christi nur dynamisch zu verstehen. Darum

könnte das Buch wohl alle die zur Besinnung bringen, die da behaupten, daß die Dogmatik ihnen Christus verleidet habe. Es könnte nicht weniger die aufrütteln, die durch eine verkehrte dogmatische Verkündigung, in Sonderheit dem Männervolk, Christus verleidet haben. Wer sich nicht durch eine festgelegte Dogmatik von vornherein jeden Zugang zu so einem revolutionären Buch verbaut, wird die reichsten Anregungen auch für die Verkündigung aus diesem Buche empfangen, obwohl es für die ungeheure Dynamik des Kreuzes kein Verständnis zeigt. Das Buch wendet sich sehr hart gegen die Kirche in ihrer bestehenden Form. Um so mehr sollten es die lesen, denen es um eine Neugestaltung der Kirche geht.

150) G.-Nr. / 185 / II 37 g 1.

Horst Fichtner: **Hauptfragen der Praktischen Theologie**, Wege zur Verwirklichung der biblischen Botschaft in der Gemeinde der Gegenwart. — Verlag Friedrich Bahn, Schwerin, 1939, 176 Seiten, Preis gebietet 3,60 RM, Ganzleinen 4,60 RM. Fichtner, Dr. med. und Dr. phil., Domprediger in Dresden und Dezernent im Zentralausschuß für die Innere Mission in Berlin, wurde als Verfasser des zweibändigen Werkes „Handbuch der Evangelischen Kranken- seelsorge“ (Schwerin 1928/29) bekannt. In seinen „Hauptfragen der Praktischen Theologie“ will er dem in der Gemeinde tätigen Pastor in dem Kampf gegen die Erscheinungen des religiösen Relativismus und der Moralisierung alles Religiösen eine „säkular nicht erweichte Grundorientierung über gottesdienstliche, fürsorgliche und unterrichtliche Fragen“ geben. Das geschieht in kurzer Form, wobei auf sehr viele Gesichtspunkte hingewiesen wird. Das Buch regt dazu an, den praktisch-theologischen Fragen im weitesten Umfang erneut seine Aufmerksamkeit zu schenken und ist daher ebenso dem jungen wie dem amts erfahrenen Geistlichen zu empfehlen.

Schwerin, den 26. Oktober 1939.

151) G.-Nr. / 191 / II 37 g 1.

„Aurel von Jüchen: Lob des Vaterunfers, im Evangelischen Verlag „Der Ruser“, Hermann Werner Nachf., Wuppertal-Barmen, 48 Seiten, broschiert 80 Pfg.

Ein Vater legt seinen Kindern lebensnah das Vaterunfer aus. Diese Arbeit kann im Religions- und Konfirmandenunterricht fruchtbar gemacht werden und wird der Beachtung empfohlen.

Schwerin, den 14. Dezember 1939.

152) G.-Nr. / 190 / II 37 g 1.

Der Oberkirchenrat weist empfehlend auf die monatlich erscheinenden Bildblätter „Deutsche Christuszeugen“ hin, die zum Preise von 5 Pfg. das Stück von der Verlagsgemeinschaft Ostwerk-

Verlag und Wichern-Verlag herausgegeben werden. Zum Aushängen der Blätter werden Wechselaufhänger geliefert. Für das Jahr 1940 sind u. a. folgende Blätter vorgesehen: Oberlin, J. S. Bach, Walter Fleg, Martin Raehler, Blumhardt. Bestellungen wolle man richten an „Deutsche Christuszeugen“, Berlin C 2, Sophienstraße 19.

Schwerin, den 15. Dezember 1939.

153) G.-Nr. / 188 / II 37 g 1.

Der Oberkirchenrat weist empfehlend auf den jetzt erschienenen Bethlehems-Kalender für 1940 hin. Der Kalender ist zum Preise von 0,50 RM zu beziehen von dem Verlag Friedrich Bahn, Schwerin (Meckl), Trooststraße 3.

Schwerin, den 15. November 1939.

154) G.-Nr. / 780 / 20 II 37 g 1.

In dem Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart ist der Band IV Lieferung 10 (Bogen 37 bis 40) des theologischen Wörterbuchs zum Neuen Testament, herausgegeben von Gerhard Rittel, erschienen. Subskriptionspreis 2,90 RM.

Schwerin, den 25. Oktober 1939.

155) G.-Nr. / 192 / II 37 g 1.

Im Eichenkreuzverlag sind zwei Kalender erschienen für die Jugend: „Glaube und Tat“ (60 Pfg.) und „Evangelischer Jungkalender“ (30 Pfg.). Beide Kalender sind durch die zuständige Stelle genehmigt. Der Kalender „Glaube

und Tat“ ist besonders wertvoll durch eine sehr gute Auswahl von Kriegsbriefen gefallener Studenten. Beide Kalender können empfohlen werden.

Schwerin, den 7. Dezember 1939.

Verwaltungsordnung.

156) G.-Nr. / 24 / I II 36 o.

Bei der Fa. W. Sandmeyer, Druck und Verlag in Schwerin, Königstr. 25/27, sind jetzt wieder kirchl. Verwaltungsordnungen von 1931 zu haben. Bestellungen sind direkt an die Fa. Sandmeyer zu richten. Der Preis einer Verwaltungsordnung beträgt 2,— RM.

Schwerin, den 21. Dezember 1939.

Geschenke.

157) G.-Nr. / 110 / Laage, Kirchhof.

Von einem Gemeindeglied wurde für die Friedhofskapelle in Laage ein wertvolles Kreuzifix und ein Paar Messingleuchter gestiftet.

Schwerin, den 30. November 1939.

158) G.-Nr. / 519 / Grabow, Kirchhof.

Die Goldleistenfabrik Heinsius und Herr Molterewalter Hostettler in Grabow stifteten für die neue Friedhofskapelle zu Grabow zwei neue Bänke.

Schwerin, den 30. Oktober 1939.

II. Personalien.

159) G.-Nr. / 117 / 1 Kröpelin, Pred.

Dem Pastor Johannes Burghardt ist die Pfarre zu Kröpelin zum 1. Dezember 1939 verliehen worden.

Schwerin, den 7. Dezember 1939.

160) G.-Nr. / 96 / 1 Berlin, Pred.

Dem Pastor Dr. Model in Berlin ist die Pfarre zu Berlin zum 15. Dezember 1939 verliehen worden.

Schwerin, den 14. Dezember 1939.

161) G.-Nr. / 288 / 1 Herzfeld, Pred.-

Der Pastor Wossidlo in Kublank ist mit der Verwaltung der freigewordenen Pfarrstelle an der Kirche und Gemeinde Herzfeld beauftragt worden.

Schwerin, den 6. November 1939.

162) G.-Nr. / 43 / Schwerin, Schloßkirche, Hilfspred.

Der Oberkonsistorialrat, Lic. Graf von Korff in Schwerin, ist zum 16. November 1939 bis auf weiteres mit der vertretungsweise Verwaltung der Hilfspredigerstelle an der Schloßkirche und

Schloßgemeinde zu Schwerin nebenamtlich beauftragt worden.

Schwerin, den 23. November 1939.

163) G.-Nr. / 149 / Lüffow, Pred.

Die Beauftragung des Pastors Obrecht mit der vorläufigen Verwaltung der Pfarre Lüffow ist zurückgenommen worden.

Schwerin, den 3. November 1939.

164) G.-Nr. / 275 / Warlin, Pred.

Die Beauftragung des Pastors Bruhns in Bülow, zurzeit im Felde, mit der vorläufigen Verwaltung der Pfarre Warlin ist zurückgenommen worden.

Schwerin, den 21. November 1939.

165) G.-Nr. / 51 / Schliemann, Pers.-Akten.

Der Pastor Schliemann aus Herzfeld ist zum 1. Dezember 1939 in den Ruhestand getreten.

Schwerin, den 16. Dezember 1939.

166) G.-Nr. / 35 / 1 Warber, Pers.-Akten.

Propst Warber in Kirch-Neser ist am 20. Juni 1939 heimgegangen.

Schwerin, den 3. November 1939.

...the
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..